

## Die kleine altersgemischte Gruppe:

Die Vorteile einer kleinen altersgemischten Gruppe ( 15 Kinder im Alter von 0,4 Jahre bis 6 Jahre ) liegen u.a. in ihrer familienähnlichen Struktur. Wie in einer Familie mit mehreren Kindern ergibt sich eine Vielfalt von Nachahmungsmöglichkeiten und Lernfeldern für die Kinder untereinander. Dieses gewinnt an Bedeutung unter dem Aspekt der anwachsenden Tendenz der Isolierung der Kleinfamilien und der großen Zahl Alleinerziehender.

In fast allen Bereichen der Selbständigkeit, der Kreativität, der Motorik und des Umweltbewusstseins lernen die Kinder ( z.B. durch Nachahmung ) voneinander und miteinander. Insbesondere trifft dieses auf das Sozialverhalten zu. Ältere als auch jüngere Kinder erleben ganz unmittelbar, was es heißt, Rücksicht zu nehmen ( Beispiel: Die älteren Kinder achten beim Toben darauf, die jüngeren Kinder nicht umzurennen und die jüngeren Kinder lernen, dass z.B. Bauwerke der Großen nicht zerstört werden dürfen. ), Toleranz zu üben ( Beispiel: Manchmal möchten die großen Kinder ungestört im Toberaum spielen und ein anderes Mal ist der Toberaum nur für die kleinen Kinder da. ), Hilfsbereitschaft zu zeigen ( Beispiel: Die Großen helfen den Kleinen beim An- und Ausziehen und auch die Kleinen können schon beim Tischdecken helfen. )

In einer kleinen altersgemischten Gruppe gibt es ganz unterschiedliche, individuelle Entwicklungsstände. Da die Variationsbreite des Lernens größer ist, ist auch eher gewährleistet, dass gleiches Alter nicht gleicher Entwicklungsstand bedeuten muss. Dadurch kann zu starkes Konkurrenzverhalten vermieden werden.

Ein weiterer Vorteil der kleinen altersgemischten Gruppe liegt in der Kontinuität der Betreuung der Kinder. Da die ErzieherInnen die Kinder meistens vom frühesten Alter in ihrer Entwicklung begleiten, lernen sie diese intensiv kennen und können sich so auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen. Die Kinder können dauerhafte Beziehungen zu den ErzieherInnen aufbauen, was insbesondere für kleinere Kinder wichtig für die emotionale Sicherheit ist. Aber auch die Kinder untereinander entwickeln durch das langjährige Zusammensein sehr intensive Beziehungen. Die Zusammenarbeit von Eltern und Team kann kontinuierlich aufgebaut werden und ist allein schon durch die überschaubare Anzahl von Eltern ( oft durch Geschwisterkinder weniger als 15 ), die relativ häufigen Elternabende und den langjährigen Austausch intensiv.

Die Eingewöhnung neuer Kinder verläuft in der kleinen altersgemischten Gruppe i.d.R. ohne größere Probleme, da jedes Jahr nur wenige neue Kinder aufgenommen werden, die in eine stabile Gruppe hereinwachsen können. Auch bereits anwesende Geschwisterkinder können die Eingewöhnung erleichtern. Durch die neuen Kinder kommt es zu Rollenverschiebungen in der Gruppe, so dass die Kinder während ihrer KiTa – Karriere auf natürliche Weise immer wieder in neue Rollen hineinwachsen. So bleibt die Gruppenstruktur variabler, d.h. es kommt seltener zu verfestigten Rangordnungen und Außenseiterpositionen als in altershomogenen Gruppen.

Jedoch birgt die kleine altersgemischte Gruppe auch Gefahren, die wir keineswegs verheimlichen wollen. Sie liegen u.a. in einer Überforderung der jüngeren Kinder durch ein zu großes Spielangebot oder Orientierungslosigkeit innerhalb der Gruppe und darin, dass der Spielraum des kleinen Kindes durch ständiges Stören und Eingreifen der Großen gefährdet ist ( desgleichen natürlich auch umgekehrt ). Es liegt nun an den ErzieherInnen, diese Gefahren zu erkennen und auszugleichen. Sie sollten ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Bedürfnissen und Interessen der Gruppen herstellen und bewahren, wie es z.B. durch zeitweilige Teilung der Großgruppe in Kleingruppen geschehen kann, sobald es die Situation erfordert.